

3239+

Der Newsletter für Partner der TransnetBW



/ HAUPTSCHALTLEITUNG

NEUES KONTROLLZENTRUM FÜR DAS ÜBERTRAGUNGSNETZ

TransnetBW hat in Anwesenheit des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und des BMWi-Staatssekretärs Rainer Baake das neue Kontrollzentrum für das Stromübertragungsnetz offiziell in Betrieb genommen..

Knapp 50 Millionen Euro hat TransnetBW in die „Hauptschaltleitung“ investiert. Ministerpräsident Winfried Kretschmann: „Die TransnetBW hat viel Geld in die Hand genommen, um die Hauptschaltleitung zu erneuern und fit für die nächsten großen Wegmarken der Energiewende zu machen. Hier wurden die Fundamente dafür gelegt, dass auch unter den immer komplexeren Bedingungen das wertvolle Gut Versorgungssicherheit garantiert werden kann. Eine entscheidende Voraussetzung - nicht nur für das

tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für die Industrie.“ In nur zwei Jahren entstand das hochmoderne Herzstück des Übertragungsnetzes, in der TransnetBW die Weichen für die Energiewende stellt: Schon heute ist dort die Technik installiert, mit der künftig die Einspeisung aus den Gleichstromleitungen SuedLink und Ultratnet gesteuert wird. Die Leitungen haben ihre Endpunkte in Leingarten und in Philippsburg in Baden-Württemberg; an beiden Vorhaben ist die TransnetBW beteiligt.

Rainer Joswig, Chief Operating Officer in der Geschäftsführung der TransnetBW: „Die Energiewende braucht den Netzausbau. Doch der besteht heute oft noch aus Plänen und Projekten. Wir sind stolz darauf, dass wir hier bereits in der Praxis angekommen sind. In der Hauptschaltleitung sorgen wir dafür, dass die Versorgung in Deutschland und in Europa in Zeiten starker Veränderungen in der Energielandschaft sicher bleibt - auch wenn die Anforderungen an die Netzführung quasi täglich steigen.“

„NEUES HERZ“ DER TRANSNET BW SETZT MASSSTÄBE

Konzentriert schauen die Mitarbeiter auf den Großbildschirm der neuen Hauptschaltleitung in Wendlingen. Die Informationen darauf behalten sie im Blick und steuern von hier aus rund um die Uhr das Übertragungsnetz der TransnetBW.

Erzeugung und Verbrauch von Strom müssen stets im Gleichgewicht sein: das ist eine große Verantwortung und in Zeiten der Energiewende eine besondere technische Herausforderung. Denn die Einspeisung von Strom aus Sonne und Wind ist nur bedingt vorhersehbar. Damit steigen auch die Anforderungen an eine moderne und sichere Netzinfrastruktur stetig an. „Die bisherige Hauptschaltleitung (HSL) war den Anforderungen der Energiewende auf Dauer nicht mehr gewachsen, und auch die Technik sowie die Sicherheitsanforderungen haben sich stark verändert“, erklärt der Leiter Systemführung der HSL, Markus Fürst. Vor allem die IT benötigt mehr Platz. Nur wenige Meter neben der bisherigen HSL entstand daher in weniger als zwei Jahren Bauzeit das „neue Herz“ der TransnetBW. In die Planungen brachten sich die TransnetBW-Mitarbeiter intensiv ein – beim Neubau gibt es schließlich keine Standard-Vorschläge. „Wir mussten zuerst unsere Anforderungen mit internen und externen Partnern ent-

wickeln“, erklärt Günter Westhauser, Leiter Spezial-IT, und fährt fort: „Eine neue Hauptschaltleitung wird für Jahrzehnte gebaut. Also mussten wir uns intensiv Gedanken machen, wie sich die internen Abläufe oder Sicherheitsstandards entwickeln und wie sich die Energiewende auf unseren Betrieb und die unterstützende IT auswirken wird. Die HSL muss auf alles vorbereitet sein.“

Herausgekommen ist ein einzigartiger Neubau mit 9.500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche und einer 440 Quadratmeter großen Warte. Tausende Meter Kabel, mehrere tausend Elektroteile und Kilometer lange Leitungen wurden eingebaut. Allein der IT-Bereich fasst rund 250 Server, also zentrale Rechner in den Rechnerräumen. Auch energetisch setzt das Gebäude Maßstäbe: Heizung und Klimaanlage werden von einem Energiespeicher betrieben, der die Abwärme der Computer speichert. Das Gebäude wärmt und kühlt sich dadurch weitgehend autark.



Die Leitwarte der neuen Hauptschaltleitung in Wendlingen, kurz vor Bezug durch die Mitarbeiter.

DIE HSL IM ÜBERBLICK

Unsere Hauptschaltleitung in Wendlingen gehört zu den modernsten ihrer Art in Europa. Rund um die Uhr wird von hier aus das Übertragungsnetz der TransnetBW gesteuert und das Gleichgewicht zwischen Stromerzeugung und -verbrauch in unserem Netzgebiet rund um die Uhr sichergestellt. In der HSL sind die Mitarbeiter der Systemführung für den operativen Betrieb unseres Übertragungsnetzes im europäischen Verbund verantwortlich.

Die Aufgaben gliedern sich in drei Arbeitsbereiche mit 24-Stunden-Schichtdienst:

- / Netzführung
- / Systembilanz
- / Betriebsplanung

Nur im perfekten Zusammenspiel aller drei Arbeitsbereiche ist es möglich, die System-sicherheit zu gewährleisten.

Die Bereiche werden dabei vom Team der Spezial-IT in Rechenzentrumsbetrieb und Betriebsführung des TransnetBW-eigenen Weitverkehrsnetzes rund um die Uhr unterstützt. Im Besucherbereich geben Exponate, Videos, Informationstafeln sowie eine multimediale Ausstellung Auskünfte rund um die HSL, die TransnetBW und deren Aufgaben.

MIT SMART SYSTEM ZUKUNFTSFIT

Die TransnetBW betreibt das Strom-Übertragungsnetz in Baden-Württemberg und sichert damit die Stromversorgung in der Region, in Deutschland und in Europa. Im Fokus des künftigen Handelns steht die intelligente Verknüpfung von Netz und Markt.

Die Energielandschaft verändert sich rasant und wird kleinteiliger. „Unser Einsatz gilt deshalb einem Übertragungsnetz, das auch in Zukunft stabil, sicher und flexibel ist“, betont TransnetBW-Geschäftsführer Dr. Rainer Pflaum. Das Unternehmen richtet den Fokus daher sowohl auf das Netz als auch auf den Markt. Zu den Aufgaben zählen etwa die Integration in den europäischen Binnenmarkt, die Bereitstellung von Marktplattformen oder die Vermarktung erneuerbarer Energien.

Mit „Smart System“ entwickelt die TransnetBW die Lösung für die Energiesteuerung der Zukunft, die die beiden Kernbereiche Netz und Markt verknüpft. Im Smart System werden zwischen den Akteuren nicht mehr nur Strommengen, sondern zunehmend auch Informationen zur Systemsteuerung – etwa Netzbelastung/Zustand – und zu den entsprechenden Märkten ausgetauscht.

Die Integration der dezentralen Anlagen in die Netzführung, beispielsweise die automatisierte Steuerung, und der damit verbundene Daten- und Informationsaustausch zwischen Netz-Netz und Netz-Markt

sind dabei eine Herausforderung. „Analog zu Smart Grids arbeiten wir an der Entwicklung von Smart Markets, deren Ziel die Beseitigung eines lokalen Netzengpasses mit Hilfe verfügbarer Flexibilitäten ist“, so Rainer Pflaum.



Smart Grids + Smart Markets = Smart System

WIE DIE ENERGIEVERSORGUNG DER ZUKUNFT AUSSIEHT

TransnetBW beteiligt sich an bundesweitem Forschungsprojekt.

Im Rahmen des BMWi-Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie - Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) entwickeln seit Anfang des Jahres über 50 Projektpartner in C/sells Musterlösungen für eine Energieversorgung mit hohem Anteil volatiler Stromerzeugung. Die TransnetBW leitet dabei das Teilprojekt „Organisation intelligenter Energienetze“, in dem mehr als 25 Projektpartner aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen beteiligt sind und feierlich Anfang Januar das Projekt im eigenen Haus gestartet haben. Im Rahmen des

Arbeitspakets „Steuerung von Subnetzen und Anlagen“ untersuchen wir beispielsweise die künftige Ausgestaltung der Spannungshaltung, bei der die Blindleistung eine wesentliche Stellgröße darstellt. Im Mittelpunkt steht die Fragestellung, wie künftig eine sichere Bereitstellung von Blindleistung für die statische Spannungshaltung in unserem Transportnetz gewährleistet werden kann und welchen Beitrag dabei die Verteilungsnetze leisten können. In einem langfristigen Untersuchungshorizont betrachten wir das Netz mit seiner sich verändernden Erzeugungsstruktur, insbesondere

der Zunahme dezentraler Einspeiser. Wir untersuchen technische und wirtschaftliche Vor- und Nachteile verschiedener Konzepte der Blindleistungsbereitstellung. Dazu erstellen wir eine Agenten-basierte Simulationsumgebung, in der wir das Verhalten der Verteilungsnetze hinsichtlich der Blindleistungsbedarfe und der möglichen Blindleistungsbereitstellung abbilden. Zudem untersuchen wir diesbezüglich die Interaktion zwischen Transport- und Verteilnetzbetreibern. Das Projekt wird gemeinsam mit einer externen Forschungseinrichtung umgesetzt und läuft bis Anfang 2020.

/ NETZENTWICKLUNGSPLAN

NETZENTWICKLUNGSPLAN 2030: ZWEITER ENTWURF VERÖFFENTLICHT

Die vier Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW, 50Hertz, Amprion und TenneT haben Anfang Mai den zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) 2030, Version 2017 sowie des Offshore-Netzentwicklungsplans (O_NEP) veröffentlicht und der Bundesnetzagentur (BNetzA) übergeben.



Ein neues Logo zielt den Netzentwicklungsplan 2030.

Nach Veröffentlichung des ersten Entwurfs konnten in der anschließenden öffentlichen Konsultation alle Bürgerinnen und Bürger Stellungnahmen abgeben. Diese wurden systematisch erfasst und in den zweiten Entwurf eingearbeitet. Der NEP wird von den vier ÜNB gemeinsam alle zwei Jahre erstellt. Sie ermitteln darin alle Maßnahmen, um das Übertragungsnetz für die Zukunft fit zu machen.

Basis des NEP 2030, Version 2017, ist die Beschreibung von drei Erzeugungs- und Verbrauchs-Szenarien. Diese gehen von unterschiedlichen Geschwindigkeiten bei der Energiewende aus und zeigen eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie die Energielandschaft im Jahr 2030 hinsichtlich Stromerzeugungsmix, Stromverbrauch und des Einsatzes innovativer Technologien aussehen kann. Alle

Szenarien weisen eine wachsende Bedeutung der erneuerbaren Energien, einen starken Erzeugungsüberschuss in Norddeutschland und ein Erzeugungsdefizit in Süddeutschland auf. Im Vergleich zum NEP 2025 steigt der Bedarf an Netzbaumaßnahmen in den Szenarien des NEP 2030, Version 2017, deutschlandweit um rund 2.000 bis 3.000 Kilometer an. Auch in der Regelzone der TransnetBW erhöht sich der Netzentwicklungsbedarf deutlich. So hat sich die Anzahl der Maßnahmen in Baden-Württemberg nahezu verdoppelt.

Der zweite Entwurf des NEP 2030 wird nun von der BNetzA überprüft, zur Konsultation gestellt und abschließend bestätigt.

Mehr Infos unter:
www.netzentwicklungsplan.de

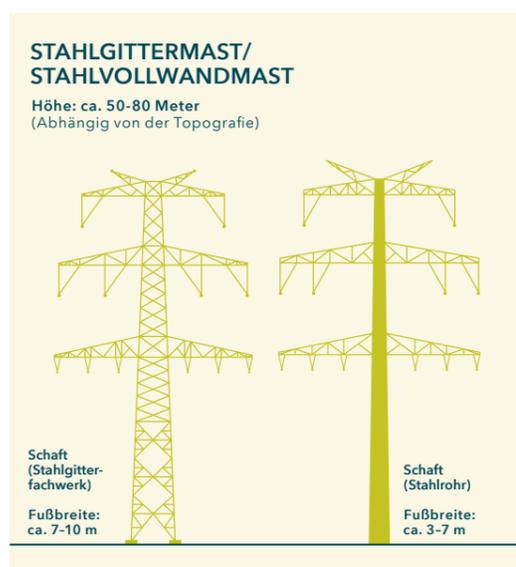
/ NETZAUSBAU

INNOVATIVE TECHNIK IM LEITUNGSBAU

Im Rahmen eines Pilotprojekts errichtet die TransnetBW entlang der A8 zwischen Birkenfeld und Ötisheim 18 Vollwandmasten. Ziel ist es, eine höhere Akzeptanz für neue Strommasten zu erreichen.

Um die Versorgungssituation zwischen Karlsruhe und Pforzheim zu verbessern und die Verbraucher weiterhin zuverlässig und sicher mit Energie zu versorgen, soll das Umspannwerk Birkenfeld durch den Bau einer neuen 380-Kilovolt-Leitung an die Höchstspannungsleitung von Philippsburg nach Pulverdingen angeschlossen werden. Dazu ist der Bau eines rund zwölf Kilometer langen Leitungsabschnitts erforderlich. Nach intensiven Gesprächen mit den

betroffenen Gemeinden, Bürgern und Behörden haben wir den Einsatz innovativer Strommasten geprüft und werden nun im Rahmen eines Pilotprojekts zwischen Birkenfeld und Ötisheim 18 Vollwandmasten errichten. Entlang der A8 werden bei Pforzheim-Eutingen elf und bei Kieselbronn weitere sieben Vollwandmaste installiert. Das Pilotprojekt ermöglicht es uns, Erfahrungen beim Bau und beim Betrieb des neuen Masttyps zu sammeln.



Die Vollwandmasten wirken schlanker und sollen die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen.

/ SUEDLINK

EINE GANZE PALETTE: ANTRAG FÜR SUEDLINK IST EINGEREICHT

TransnetBW und TenneT haben am 17. März die Antragsunterlagen nach § 6 Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) der Bundesnetzagentur (BNetzA) übergeben.

Damit ist der Grundstein für das formelle Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Bundesfachplanung, gelegt. Das folgende Genehmigungsverfahren hält weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger und Träger öffentlicher Belange bereit. Mit der Einreichung des Antrags bringen die beiden Vorhabenträger eines der zentralen Projekte für das Gelingen der Energiewende auf den Weg. Mit der Durchführung der Antragskonferenzen entlang der vorgeschlagenen Korridore sammelt die Bundesnetzagentur nun bis Mitte Juli wichtige Informationen für die weiteren und vertiefenden Untersuchungen des eingereichten Erdkabelkorridornetzes der beiden Vorhabenträger.

Ziel der Bundesfachplanung ist es, einen Trassenverlauf zu finden, der die geringsten Auswirkungen auf Mensch und Natur hat. Dieser wird

dann im nachfolgenden Planfeststellungsverfahren flur- und grundstücksgenau auf den endgültigen Verlauf der Erdkabeltrasse untersucht.



v.l.n.r.: Thomas Wagner (Bürgerreferent TenneT SuedLink), Bernd Lang (Teilprojektleiter Genehmigung SuedLink TransnetBW), Andrea Thiel (Teilprojektleiterin Genehmigung SuedLink TenneT), Martin Pehm (Projektleiter ARGE SuedLink), Dr. Christoph Thiel (Projektleiter TenneT SuedLink)

/ VEREINBARUNG ZU ABSCHALTBAREN LASTEN (ABLAV)

STARTSCHUSS FÜR DEN INTENSIVEN DIALOG

Reges Interesse: Auf der ersten Veranstaltung zur aktuellen Novelle zu abschaltbaren Lasten haben wir mit Marktteilnehmer über die Umsetzung in unserer Regelzone diskutiert.



Dr. Rainer Pflaum, Mitglied der Geschäftsleitung, begrüßt die Teilnehmer.

Mit der Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten (AbLaV) wurden 2016 die Rahmenbedingungen der Lastabschaltung an die Entwicklungen im deutschen Strommarkt angepasst. Künftig können Lasten ab fünf Megawatt mit prognostizierbarem Lastverlauf als abschaltbare Lasten präqualifiziert und für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Netz- und Systemsicherheit vertraglich verpflichtet werden. Auf diese Weise ist es nun auch kleineren Unternehmen

möglich, abschaltbare Dienstleistungen anzubieten. Um die Vorteile der neuen Verordnung darzustellen, haben wir Regelleistungsanbieter, Verteilnetzbetreiber und Unternehmen zu einer Infoveranstaltung nach Stuttgart eingeladen. Die ersten Gespräche und Diskussionen mit mehr als 50 Marktteilnehmern zeigten ein großes Interesse auf. Um erstmals auch in unserer Regelzone Anlagenbetreiber für den Markt zu gewinnen, werden wir interessierte Unternehmen im gesamten Prozess bis zur Präqualifikation begleiten.

Zur Teilnahme der Lastabschaltung haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber eine Ausschreibungsplattform eingerichtet. Vor der Teilnahme an der Ausschreibung muss jedes interessierte Unternehmen eine Präqualifikation, also einen Prüf- und Genehmigungsprozess, durchlaufen. Als Anbieter erhalten Sie Vergütungen für die Bereitstellung (Leistungspreis) sowie für den Abruf jeder Abschaltleistung (Arbeitspreis). Sie haben Interesse? Mehr Infos und Ansprechpartner finden Sie unter: www.transnetbw.de/de/strommarkt/systemdienstleistungen/abschaltbare-lasten und www.regelleistung.net

TRANSNET BW BAUT 70 STROMLEITUNGSMASTEN ZWISCHEN KORB UND WENDLINGEN AB



Rund 80 Meter über der Erde laufen Monteure auf Traversen, Leiterseilen und Leitern hin und her und nehmen in luftiger Höhe Stromseile von Masten ab. Im Auftrag der TransnetBW bauen sie nach und nach insgesamt 70 Stromleitungsmasten zwischen Korb im Remstal und Wendlingen im Kreis Esslingen zurück. Die 220-Kilovolt-Leitung wird in diesem Abschnitt nicht mehr benötigt, da einzelne Leitungsabschnitte

zwischen den Umspannwerken in Hoheneck im Kreis Ludwigsburg und in Wendlingen von 220 auf 380 Kilovolt umgestellt wurden. Nach der Demontage der Leiterseile werden die einzelnen Masten mit Hilfe von Kränen und Baggern abgebaut, die Fundamente entfernt und die Oberflächen wiederhergestellt. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

EIN INFOMOBIL FÜR DEN DIALOG

Bürgernah und transparent ist unser Dialog mit der Öffentlichkeit zum Netzausbau. Jedes Jahr touren die Teams der einzelnen Ausbauprojekte in den Projektregionen und stellen die Planungen und den Projektfortschritt vor. Künftig wird DIALOG Netzbau zusätzlich mit dem TransnetBW Infomobil in den Projekträumen präsent sein.

Der eigens dafür angeschaffte VW Bus erfüllt gleich mehrere Aufgaben: „Mit seinem im TransnetBW-Design beklebten Äußeren nimmt unser Infomobil eine wichtige Aufgabe wahr: Es macht uns präsent in der Fläche und wir erhöhen damit unsere Sichtbarkeit. Die Menschen lernen uns so noch besser kennen“, meint der für DIALOG Netzbau zuständige Teamleiter Jens Ohr. Der mobile Infostand lässt sich in Absprache mit den Kommunen bequem auf Marktplätzen, vor Rathäusern oder in Wohngebieten platzieren. Im Wagen ist ein großer Monitor installiert,



Am 11. Mai hatte das Infomobil seinen ersten Einsatz vor der Festhalle in Brühl während des Infomarkts zur 380-Kilovolt-Netzverstärkung Weinheim-Karlsruhe.

mobile Tische und herausfahrbare Überdachungen machen das Infomobil zu einer vielseitigen Bürger-Anlaufstelle. Außerdem lassen sich im Inneren des Infomobils bilaterale Gespräche führen – wenn mal kein anderer Raum verfügbar ist, es regnet oder es spontan Gesprächswünsche gibt.

SCHNELLER VOGEL AUF HOHEM MAST

Der natürliche Lebensraum des Wanderfalke ist gefährdet. Abhilfe bieten ausgerechnet Strommasten: Die TransnetBW kooperiert mit dem Naturschutzbund (NABU) und rüstet Hochspannungsmasten mit Nistkästen für die Wanderfalkebrut aus.

Den Erfolg der engen Zusammenarbeit mit dem NABU zeigt das Beispiel der Wanderfalke. Zurzeit werden in Baden-Württemberg gerade einmal 300 Paare geschätzt. Es fehlt dem Wanderfalke, immerhin der schnellste Vogel der Welt, an geeigneten Nistplätzen. Der NABU hatte die Idee, Hochspannungsmasten für die Brut zu nutzen. Mit Erfolg: Der Wanderfalke nimmt diesen Ort dankbar an. Auch in diesem Jahr haben die Vögel die Nistkästen in der Region Bretten angesteuert. Mitte Mai bestiegen daher unsere Monteure Masten in Kleinvillars sowie in Ubstadt und holten den Nachwuchs nach unten, wo dieser vom NABU beringt wurde. Danach brachten unsere Mitarbeiter die jungen Vögel wieder sicher in ihre Nistkästen. Mit der Beringung kann der NABU genau nachvollziehen, wie sich der Bestand entwickelt und ob Wanderfalke später selbst zum Brüten wieder in einen solchen Nistkasten zurückkehren. Seit 2015 werden dazu spezielle Kennringe verwendet, die noch in 120 Meter Entfernung mit dem Spektiv abgelesen werden können – so ist die Aufnahme demographischer Parameter möglich, ohne die Vögel fangen zu müssen.

WANDERFALKE EROBERT LEBENSRAUM ZURÜCK

Holger Hoormann, bei der TransnetBW zuständig für das Umweltmanagement, sieht das Projekt auf einem guten Weg: „Wir freuen uns, dass wir durch enge Kooperation mit dem NABU und der AG Wanderfalkeenschutz BW dazu beitragen können, dass sich der Wanderfalke wieder alte Lebensräume zurück-



erobert. Ein spannendes Projekt und gelungenes Beispiel für eine zielorientierte Zusammenarbeit im Naturschutz.“

Mehr Infos über die Beringung der Wanderfalke sehen Sie unter: www.youtube.com/transnetbw

SCHUTZ DER VOGELWELT

Die Vogelwelt in Baden-Württemberg liegt uns am Herzen. Daher installieren wir in Kooperation mit dem NABU bereits seit Jahren Nisthilfen für geschützte Vogelarten wie Steinkauz und Wanderfalke an geeigneten Strommasten.

An ausgewählten Leitungsabschnitten haben wir in den vergangenen Jahren Vogelschutzmarkierungen installiert. Sie helfen Zugvögeln, Stromleitungen frühzeitig zu erkennen und Kollisionen zu vermeiden. Grundlage hierfür ist eine Studie, die wir gemeinsam mit Netze BW in Auftrag gegeben hatten. Im Rahmen dieser Studie untersuchten Ornithologen und Biologen, inwiefern die an Strommastspitzen geführten Erdseile eine Kollisionsgefahr für Vögel darstellen. Dabei wurde eine Methode entwickelt die es ermöglicht Freileitungsabschnitte zu identifizieren, an denen Kollisionsgefahr besteht.

EUROPAWEIT BESSERE ZUSAMMENARBEIT

Übertragungsnetzbetreiber aus Deutschland, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, der Schweiz und den Niederlanden verbessern ihre Zusammenarbeit zur Optimierung ihrer Exportkapazitäten. Auf diese Weise sollen die Herausforderungen bei der Systemstabilität von Stromnetzen besser gemeistert und die Vorteile für den europäischen Strommarkt maximiert werden. Ein Aktionsplan stellt sicher, dass jeweils an einem festgelegten Tag die maximale Kapazität für den Stromimport zur Verfügung steht. Die verstärkte Zusammenarbeit wird gerade bei Engpässen nützlich sein, die auf eine unzureichende Produktion innerhalb eines Landes zurückzuführen sind. So stehen die Übertragungsnetzbetreiber – darunter auch TransnetBW – beispielsweise mithilfe eines neuen Katalogs für außergewöhnliche Maßnahmen in ständigem Kontakt.

INTENSIVE ABSTIMMUNG UNTEREINANDER

Ziel ist es, den Anforderungen der Energielieferanten gerecht zu werden und das Risiko von Stromausfällen zu begrenzen. Um die Leistungsfähigkeit beim Austausch zwischen den Ländern zu erhöhen, wurden unter anderem Termine für Wartungsarbeiten an den Übertragungsleitungen, die von besonderer Bedeutung für den länderübergreifenden Elektrizitätsaustausch sind, neu festgelegt. Die Maßnahmen ergänzen die bereits zwischen den Übertragungsnetzbetreibern bestehenden Kooperationsvereinbarungen.

TransnetBW GmbH
Pariser Platz
Osloer Straße 15-17
70173 Stuttgart
Telefon +49 711 21858-0

info@transnetbw.de
transnetbw.de

IMPRESSUM

/ **HERAUSGEBER**
TransnetBW GmbH
Unternehmenskommunikation
Stand: Mai 2017

/ **REDAKTION**
Annett Urbaczka (V.i.S.d.P.)
Leiterin Unternehmenskommunikation
Katrin Lebherz, Regina König,
Alexander Schilling, Matthias Pohl

/ **GRAFIK UND GESTALTUNG**
www.agentur-tandem.de

/ **FOTOS**
TransnetBW (1, 2, 3, 5, 6, 7),
Katja Schubert (5), Büttner ZVW (6)

/ **DRUCK**
logo Print GmbH, Metzingen



/ KURZMELDUNG

WELT DER ENERGIE

Wir haben für Sie unseren Internetauftritt überarbeitet. Neu ist auch die „Welt der Energie“: Hier erklären wir spannende Themen rund um unsere Arbeit - zum Beispiel, wie wir das Übertragungsnetz intelligent machen oder wie wir das Netz der Zukunft planen, optimieren, verstärken und ausbauen. Regelmäßig werden wir hier spannende Themen ergänzen. Besuchen Sie unsere „Welt der Energie“ unter www.transnetbw.de

/ SCHREIBEN SIE UNS!

Hat sich Ihre Adresse geändert? Möchten Sie Ihr 3239+ lieber als PDF bzw. in der Printversion erhalten? Oder haben auch Kollegen Interesse an unserem Newsletter? Dann teilen Sie uns Ihre Wünsche einfach per E-Mail mit. Auch wenn Sie Anmerkungen oder Vorschläge zum Inhalt haben, lassen Sie es uns wissen.

E-MAIL:

newsletter@transnetbw.de
